



Günter Bergmann, Reinhard Spanier, Stephen Paul, Heike Riefenstahl (vorne von links) besichtigen die Holzabteilung der Lübbecker Werkstätten in Kirchlengern.

gern. Dahinter (von links) Jörg Ellerbrock, Bernd Wlotkowski, Christian Manz und weitere FDP-Politiker vom LWL.

Foto: BZ

Krise noch nicht spürbar

FDP besucht Lübbecker Werkstätten im Gewerbegebiet

Kirchlengern (BZ). Als 2006 der Startschuss gefallen ist, waren die Lübbecker Werkstätten die Ersten, die sich in dem neuen interkommunalen Gewerbegebiet Oberbehme ansiedelten.

»Eine gute Wahl und das Ergebnis kann sich sehen lassen«, begrüßte jetzt Betriebsleiter Jörg Ellerbrock FDP-Politiker vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) rund um den Fraktionsvorsitzenden Stephen Paul in den Werkstätten.

Auch Ratsfrau Heike Riefenstahl und Günter Bergmann von der FDP Kirchlengern sowie der gemeinsame Landratskandidat von FDP und CDU im Kreis Herford, Christian Manz, nahmen

am Besuch teil.

Im Fachgespräch mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Lebenshilfe Lübbecke, Reinhard Spanier, und dem Geschäftsführer der Lübbecker Werkstätten, Bernd Wlotkowski, berieten die Freien Demokraten über die Zukunft der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung.

65 Behinderte werden derzeit beschäftigt und leisten gute und termingerechte Arbeit. Die Angebotspalette ist groß, schwerpunktmäßig werden Metalle und Holz bearbeitet. »Von der Wirtschaftskrise merken wir zum Glück noch nichts«, erläuterten Bernd Wlotkowski und Reinhard Spanier. »Wir sind in Ostwestfalen gut im Markt.«

»Die Lübbecker Werkstätten haben mit ihrer neuen Betriebsstätte gleich zu Beginn einen

wichtigen Impuls für die Entwicklung des interkommunalen Gewerbegebiets Oberbehme an der A30 gegeben«, sagte Stephen Paul, FDP-Fraktionschef beim Landschaftsverband und im Herforder Kreistag. Der Betrieb ermögliche vielen Menschen mit Behinderung eine Eingliederung in den beruflichen Alltag.

Der Mietvertrag für die Betriebsstätte ist zunächst für zehn Jahre abgeschlossen. Der LWL bezuschusst die Mietkosten und übernimmt die Vergütungen und die Fahrtkosten für die behinderten Menschen. »Ob es nach Ablauf des Mietvertrages weitergehen kann, ist noch offen«, so Stephen Paul, »aber schon heute können wir sagen, dass es uns wichtig bleibt, die Arbeitsplätze für die behinderten Menschen auch in Zukunft hier zu erhalten.«